

5 Tschechische Seite

Entscheidend für den Stellenwert des Projektes ist es, einen guten Ruf als Dreh- und Angelpunkt für kulturelle Informationen über den tschechischen Nachbarn aus deutscher Sicht und vice versa den deutschen Nachbarn aus tschechischer Sicht zu erhalten. Durch die Grenznähe und gefördert durch die Nähe zur A6 kann das Kulturzentrum in Schönsee zusätzlich Anlaufpunkt für Gäste aus ganz Deutschland sein, die Informationen über das kulturelle Leben in der bayerisch-tschechischen Region suchen, wie auch umgekehrt für Gäste aus Tschechien. Dazu ist jedoch eine enge Zusammenarbeit beider Seiten notwendig.

Anlaufschwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den kulturellen Akteuren auf tschechischer Seite könnten sich anfangs durch die unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen und die in einigen kulturellen und kommunalen Bereichen fehlenden Ansprechpartner ergeben. Hier liegt eine Aufgabe des Bayerisch-Böhmischen-Kulturzentrums, diese zu beheben und entsprechende Partner zu finden. Erschwert wird eine gleichberechtigte Kooperation natürlich auch durch die auf tschechischer Seite begrenzten nationalen und kommunalen Mittel der Organisationen und Institutionen sowie nicht zuletzt durch die sprachliche Verständigung.

Die Idee zur Konzeption eines Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums entstand in der mittleren Oberpfalz im Landkreis Schwandorf, in der Stadt Schönsee. Hier soll auch das Projekt seinen Sitz haben. Eine besondere Herausforderung für die Projektverantwortlichen wird es sein, eine „Dominanz der deutschen Seite“ nicht aufkommen zu lassen. Grundlagen dafür sind der Aufbau von guten Kontakten zu verschiedensten tschechischen kulturellen Initiativen und Organisationen und die Zweisprachigkeit des Projektes.

Mit dem Workshop in Klatovy und der regelmäßigen Teilnahme tschechischer Vertreter bei vielen Besprechungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie konnte eine gleichberechtigte Informationsbasis hergestellt werden. Die zwei im November 2000 neu gewählten westböhmischen Bezirksratsmitglieder Frau Ing. Helena Maciarzová und Herr Dr. Václav Petrus, die beim Workshop in Klatovy vertreten waren, haben das Projekt in Schönsee als kompetenten

„Es war reiner Zufall, dass wir Herrn Bürgermeister Eibauer kennen lernten. Zum ersten Mal habe ich von einem Deutschen ein Projekt gesehen, welches nicht nur ein Eigeninteresse, sondern auch das Interesse der Partner, in diesem Fall der Nachbarn aus Tschechien vertritt. Man braucht viel Mut, Ehrgeiz und Einsatz, um mit so einer Idee vor die Öffentlichkeit zu gehen, noch dazu wenn es in der ersten Linie eigene Nachbarn und Wähler sind.

Es ist aber kein Zufall, dass ich mich in diesem Projekt engagiere. Für mich persönlich ist das ganze Projekt eine Herausforderung: erstens zu beweisen, dass so eine Idee zu verwirklichen ist, zweitens das Kulturleben anzuregen. Und ich bin der Gemeinden- und Unternehmervereinigung „Chance für Südwesten“ dankbar, dass ich sie in dem Redaktionsteam vertreten darf.

Das ganze Projekt ist erst am Anfang, obwohl bereits sehr viel, was nicht zu sehen ist, getan sein musste, um sich an die Startlinie stellen zu dürfen. Es wird unsere gemeinsame Aufgabe sein, dieses Projekt auf die Füße zu stellen. Es wird unsere gemeinsame Aufgabe sein, allen zu beweisen, dass es kein Projekt von Verrückten und Wahnsinnigen ist, sondern ein Projekt für jeden, der sich für Kultur und alles was mit

5.3 Galerie Klatovy/ Schloss in Klenova

Eine Kooperationsmöglichkeit des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums mit der früher staatlichen Galerie von Klatovy wird von dessen Direktor, Herrn Fiser, äußerst positiv bewertet. Eine Zusammenarbeit wäre auf mehreren Ebenen denkbar.

Zum einen im Bereich der Informationsleistung und -koordination. Zwar gibt die Galerie Klatovy eine Broschüre mit Programmen und Kontaktadressen heraus, doch der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Träger, aber auch dem Publikum, den das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum besonders herausstellen möchte, ist durch die dortige örtliche Tourist-Information nur unzureichend abgedeckt.

Eine Zusammenarbeit würde sich darüber hinaus im Bereich Veranstaltungsorganisation besonders im Bereich „Locations“ anbieten. Hier könnten die wertvollen Gebäudesubstanzen, die sich im Besitz der Galerie Klatovy befinden, in Zukunft besser nutzbar gemacht werden. So besitzt die Galerie Räumlichkeiten in einem Schloss sowie einen großen Hof bei Klenova. Für letzteres soll eine Machbarkeitsstudie Aufschluss über mögliche

Nutzungen wie Seminare, Übernachtungen etc. bringen. Im Schloss sowie im angrenzenden Getreidelager finden bereits heute Veranstaltungen statt, es böte sich jedoch eine Fülle von weiterer Möglichkeiten für kulturelle Projekte und Events an. Die PR-Arbeit könnte dabei u.a. vom Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum mit übernommen werden.

Durch eine grenzüberschreitende Partnerschaft zwischen dem Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum und der Galerie in Klatovy öffnen sich auch Möglichkeiten, Fördermittel zu beantragen.

6 Öffentliche Präsentation

Die nachfolgenden Gestaltungsvorschläge für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum ergeben sich aus Marketing-Aspekten, sind aber auch aus den Expertengesprächen deutlich geworden.

6.1 Name und Vermarktung

Die Bezeichnung „Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum“ wird aus der Reppel-Studie (für ein Touristik-Infozentrum) und der Projektstudie der Stadt Schönsee übernommen und ist nur als Arbeitstitel zu verstehen. Um den regionalen Bezug des Zentrums auf die Bezirke Oberpfalz und Pilsen zu unterstreichen, wäre eine Erwähnung der beiden Grenzregionen im endgültigen Namen zu bedenken. Die Namensfindung bleibt dem zukünftigen Träger vorbehalten. Entscheidend ist es, einen einprägsamen Namen zu wählen, der auch den Netzwerkgedanken zum Ausdruck bringt oder einen historischen Bezug hat, wie er mit dem Begriff „Haus Carolina“ zum Ausdruck gebracht wurde.

Wichtig ist es außerdem, die öffentliche Präsenz des Kulturzentrums in den Medien unter ein Corporate Identity zu stellen. Sowohl Prospekte als auch elektronische Medien sollten durch gleichen Stil und durchgängiges Layout als zusammengehörig erkennbar sein. In dieser Hinsicht ist die Verwendung der Figur des doppelten Nepomuk von Schönsee (die Statue steht am Ortseingang der Stadt), als Symbol der bayerisch-böhmischen Geschichte des Grenzlandes, überlegenswert.

Für die Vermarktung der einzelnen Veranstaltungen ist eine umfangreiche und gut gepflegte Adressdatenbank von interessierten Personen und Institutionen von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung eines Mailingservices sinnvoll, um schnell, direkt und kostengünstig kommunizieren zu können.

Insgesamt ist zu bedenken, dass für die Außenwirkung des Bayerisch-Böhmischen-Kulturzentrums – und damit indirekt auch für dessen Erfolg – neben der Architektur vor allem die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Marketing

eine wichtige Funktion übernehmen. Dies sollte auch bei der Personalwahl bedacht werden (Kap. 8.2).

6.2 Internet-Plattform

Die Einrichtung einer zweisprachigen Internet-Plattform als virtuelles Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum ist schon vor der baulichen Verwirklichung dringend anzuraten. Konkrete Überlegungen in dieser Hinsicht laufen bereits unter der Domain www.bbkult.net. Bei realistischer Einschätzung der Fördersituation und der Trägerentscheidung wird die bauliche Realisierung des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums im ehemaligen Kommunbräuhaus in Schönsee nicht vor 2003 zu erwarten sein. Die Gefahr, dass bei diesem noch relativ langen Zeitraum Spannung und Interesse an dem Projekt schwächer werden, ist nicht zu unterschätzen. Mit der Internetpräsenz des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums wird bereits ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt des Hauses (kulturelle Informationsdrehscheibe und Netzwerk) vorweggenommen und zudem bis zur baulichen Realisierung gut überbrückt. Über das Internet können bereits viele Angebote und Dienstleistungen zugänglich gemacht werden.

Die Homepage sollte durchgängig in deutsch und tschechisch gestaltet sein. Im Konzept für die Homepage wird vorgeschlagen, beide Sprachen gleichwertig auf den Bildschirm nebeneinander zu setzen. Das Internetprojekt wird detailliert in einem Informationspapier beschrieben, das dieser Studie im Anhang beigefügt ist.

Der Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds hat in seiner Mai-Sitzung 2001 das Projekt angenommen und DM 20.000 zur Erstellung der Homepage bewilligt. Zur Zeit werden Agenturen um Angebote zur Gestaltung der Homepage gebeten. Zu Beginn des Jahres 2002 soll die Homepage dann im Netz zur Verfügung stehen. Nach Inbetriebnahme des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums wird die Datenpflege der Homepage in den laufenden Betrieb integriert.

Für die konzeptionelle Vorarbeit zur Entwicklung der Homepage wurde ein Redaktionsteam gegründet, das aus zwei deutschen und zwei tschechischen Mitgliedern besteht: Olga Kalcikova, Bezirksrätin für Kultur im Bezirk Pilsen, Stellvertreterin des Bezirkshauptmanns; Mirka Vackova, Vereinigung „Chance für Südwesten“, Geschäftsführerin; Franz Pfeffer, Landratsamt Schwandorf, Pressesprecher und Kulturreferent; Hans Eibauer, Erster Bürgermeister der Stadt Schönsee. Die laufenden Bürokosten und die Datenpflege nach der Vorbereitungsphase sollen über Zuschüsse der Stadt Schönsee, des Landkreises und durch Sponsorengelder gedeckt werden.

Gestaltungsvorschlag der Homepage

bayerisch-böhmisches Kulturzentrum / bavorsko-ceské kulturní středisko, Schönsee
zweisprachiges grenzüberschreitendes online-Kulturnetz

alle Begriffe/Texte zweisprachig

Info: bkkult.net

Info: bay-böhm Kulturzentrum

Kulturnetz

- Kulturveranstaltungen
- Kulturveranstalter
- Kulturprojekte
- KulturPartner
- KulturLive
- KulturInfo
- KulturTrends
- Fortbildung
- Partnerschaften
- Mailservice
- Chat

Datenbank

- Künstler
- KulturEinrichtungen öffentl.
- KulturEinrichtungen privat
- Locations
- historische Orte
- Fotodokumentation
- Kunsthandwerk

KulturLinks

bkkult.net wird im Monat ... unterstützt von: Logo

Werbepanner

Herzlich Willkommen

im grenzüberschreitenden online-Kulturnetz des bayerisch-böhmischen Kulturzentrums in Schönsee

Kultursaktuell - Kurz-Info zur 5. Woche 2001

Wetter: Tauwetter
Politik: EU-Förderprogramm INTERREG III läuft auf sich warten. Voraussichtlich erst in der 2. Jahreshälfte Antragstellung möglich
Kultur: Der Jugend&Musik Club Schönsee veranstaltet am 23.06. das open-air „Rockbrücke“ als grenzüberschreitendes Rockmusikprojekt mit einer Oberpfälzer und einer westböhmisches Rockband. Im November wird in Domszree die „Rockbrücke“ in Dornitzsee Station machen.

Veranstaltungstipps der 5. Woche 2001

02.02. 21 h Kreuth/Rieden, Festhalle, Lichtung 1.0 - Techno-Event
02.02. 19 h. Fürth i.W. Altes Rathaus
Ausstellungseröffnung „Liebster bay. Wald“- Objekmalde von Siegfried Peter

Dobry den - svdecne vitejte

Text in tschechischer Sprache



Das grenzüberschreitende online-Kulturnetz informiert über das kulturelle Leben an der bayerisch-böhmischen Grenze in deutsch und tschechisch. Nutzen Sie unseren ständigen kostenlosen Kultur-infoservice – er kommt als E-mail zu Ihnen. Werden Sie auch Fördermitglied des Kulturzentrums.
Anmeldung [Kulturinfo-service](#) ein Maildienst [Anmeldung Förderkreis](#)

6.3 Einbindung der kulturellen Träger

Um eine breite Informationsbasis zu sichern, ist die aktive Einbindung der unterschiedlichen kulturellen Träger und Initiativen aus den Bezirken Oberpfalz und Pilsen in die Arbeit des Kulturzentrums unerlässlich. Durch einen regelmäßigen Austausch können die kulturell relevanten Informationen, Programme etc. zusammengeführt werden und dadurch die Aktualität gewährleistet und die Arbeit erleichtert werden. Der Aufbau einer gut funktionierenden Kommunikationsstruktur ist hierfür Grundlage. Zur Vervollkommnung des Angebots wird eine regelmäßige Nutzerumfrage vorgeschlagen. Durch eine solche institutionalisierte regelmäßige

Überprüfung des Leistungsangebots wird die interne Leistungsüberwachung des Kulturzentrums möglich.

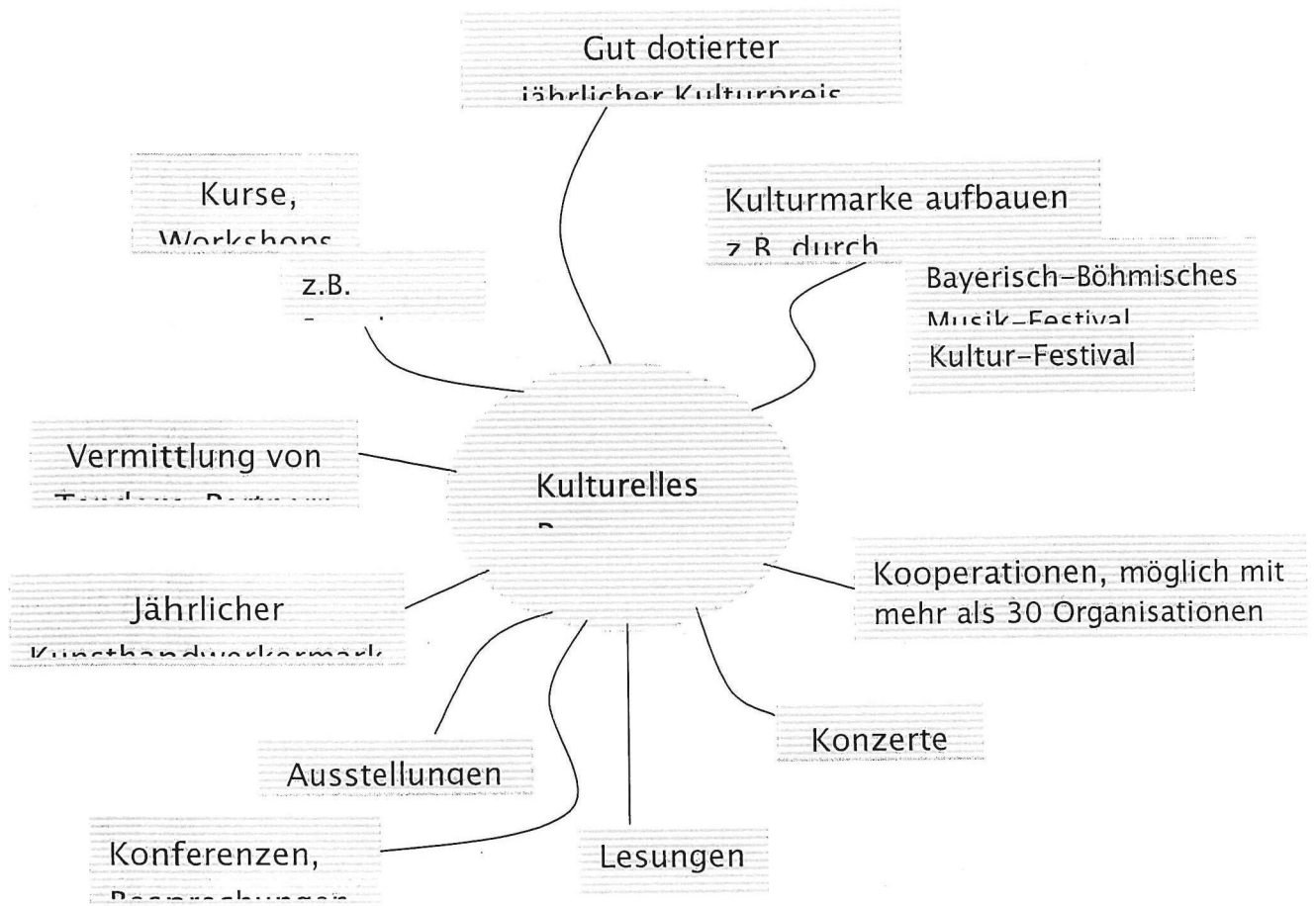
In der Anfangsphase wird es zu den Schwerpunktaufgaben gehören, den Bekanntheitsgrad des Projekts zu fördern und dafür die Homepage für alle Arten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zunutzen. Wenn die Homepage ein inhaltlich umfassendes Spektrum bietet, wird sie gut frequentiert werden, was die Site für Anbieter wie Interessenten gleichermaßen attraktiv macht. Idealerweise müsste nach ein paar Betriebsjahren das Kulturzentrum als Informationsstelle so etabliert sein, dass die kulturellen Träger oder Veranstalter der Region eng mit der Institution zusammenarbeiten und vor allem den Informationsteil der Homepage des Kulturzentrums „füttern“.

Wichtig ist es, das Veranstaltungsprogramm des Kulturzentrums als einen tragenden Teil der Arbeit des Hauses zu sehen. Die einzelnen Programmpunkte sollen dabei nicht ausschließlich im Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum stattfinden, sondern es ist wichtig und sinnvoll, auch andere Orte beiderseits der Grenzen einzubinden. Ebenso ist ein reger Austausch von Künstlern beider Regionen anzustreben.

Sehr konkret lässt sich das Angebot des Tschechischen Zentrums in München in das Programm des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums einbinden. Die Veranstaltungen, die im Tschechischen Zentrum stattfinden, werden in Abstimmung mit Prag ausgewählt und erfreuen sich durchgängig großer Beliebtheit. Nachdem das jeweilige Programm in der Landeshauptstadt München gezeigt wurde, könnte es direkt im Anschluss im Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum in Schönsee präsentiert werden (Konzerte, Lesungen, Ausstellungen o.ä.). Dafür wären für die unterschiedlichen Veranstaltungen relativ geringe Kosten anzusetzen. Die dadurch möglichen fairen Preise sind auch vor dem Hintergrund der tschechischen Auslandswerbung zu sehen. Im Tschechischen Zentrum wird kein Eintritt verlangt, im Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum wäre dies aber durchaus denkbar.

Einen solchen „Programm-Austausch“ durchzuführen, ist sicherlich auch mit anderen kulturellen Organisationen nahe liegend.

Mögliche kulturelle Angebote des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums



7 Einschätzung des Raum- und Personalbedarfs

7.1 Die Räumlichkeiten im ehemaligen Kommunbräuhaus

Das im Besitz der Stadt Schönsee befindliche, unter Denkmalschutz stehende, zur Zeit nicht genutzte und mittlerweile im Westflügel bestandsgesicherte Gebäude des ehemaligen Kommunbräuhauses hat mit der vorhandenen Nutzfläche von ca. 730m² eine Größe, die den Raumbedarf für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum decken kann. Eine Erweiterung der Nutzfläche im Ostflügel durch bauliche Veränderungen wäre vorteilhaft.

Das ehemalige Kommunbräuhaus ist das historisch wertvollste profane Gebäude der Stadt Schönsee und des östlichen Landkreises Schwandorf. Von den beiden das ganze Erdgeschoss einnehmenden Gewölberäumen geht eine beeindruckende Ausstrahlung aus, die sich nach der Sanierung noch verstärken wird. Beide Räume haben mit 157 m² und 105 m² eine Größe, die interessante Nutzungen ermöglichen. Allerdings ist die Raumhöhe des Gewölberaum im Ostflügel niedrig und das Problem des anstehenden Grundwassers im Ostflügel muss durch entsprechende Maßnahmen gelöst werden.

Die beiden weiteren Geschosse sind 156 m² (Obergeschoss) und 271 m² (Dachgeschoss) groß. Skizzen der Räumlichkeiten befinden sich im Anhang.

Für die Bestandsicherungsmaßnahmen des Kommunbräuhauses sind das Architekturbüro Meiller, Amberg (Planungsgruppe MDP) und das Statikbüro Bräutigam, Nabburg (Bräutigam Consult) beauftragt. Für die weiteren Architektenleistungen sind noch keine Aufträge vergeben.

7.2 Aufzählung und kurze inhaltliche Beschreibung der denkbaren Nutzungen für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum

Für ein kulturelles Zentrum im Grenzraum zwischen Bayern und Böhmen sind prinzipiell eine Vielzahl von Nutzungen denkbar. Neben den unter Kap. 6.3

genannten Nutzungsmöglichkeiten wurden weitere Vorstellungen genannt, die jedoch teilweise aufgrund der konkreten Wünsche und Zielrichtungen des Projektes bzw. mit Blick auf die vorhandene Gebäudefläche und die Investitions- und Personalkosten eher unrealistisch erscheinen.

Weitere Nutzungsideen	Bemerkung
Bibliothek einrichten	Platzfrage/ Konzeptionsfrage
Multimedia-Präsentation	Platzfrage/ Konzeptionsfrage
Großer Konzert- und Theatersaal	Nicht ausreichend Platz vorhanden
Interaktives Landschaftsrelief	Kosten- und Platzfrage
Sprach-Crash-Kurse deutsch-tschechisch/ tschechisch-deutsch	Bedarfsklärung notwendig
Inszenieren eines jährlich wiederkehrenden kulturellen Erlebnisses (mehrtägig), um die kulturelle Kraft der Region zu zeigen	wichtig zur Profilierung des Kulturzentrums
Außenstationen im Stadtgebiet, die jeweils bestimmten Themenbereichen zugeordnet sind	interessante Überlegung zur Umgehung von Raumproblemen im Kommunbräuhaus und zur Öffnung des Projektes in die gesamte Stadt; eignet sich auch zur schrittweisen Verwirklichung, eventuell auch noch regionale Ausdehnung
Skulpturen-Park	wichtiger Teil künstlerischer Präsentation

Schlussfolgerung: Es muss und wird auf die Möglichkeiten und Ressourcen der gesamten Region zurückgegriffen (von der Weidener Max-Reger-Halle bis zur Weinschenk-Villa in Regensburg) und damit nicht nur ein größeres Angebot ermöglicht, sondern auch eine optimalere Auslastung an den einzelnen Veranstaltungsorte erzielt.

7.3 Auswertung der Abfrage zu den Nutzungsvorstellungen des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums

Im Zuge dieser Studie wurde die Nutzungsnachfrage untersucht. Die Umfrage belegt eine gute Auslastung.

Der standardisierte Fragebogen wurde an die 30 zum Workshop in Schwandorf eingeladenen Institutionen und Personen sowie das Tschechische Zentrum in München verschickt. Die Fragen wurden nach den Diskussionsergebnissen der Workshops hinsichtlich der möglichen Nutzungen gestellt. Der Rücklauf beträgt mit 20 Antworten 66,6 %.

Die Nutzung durch die Übernahme der Veranstaltungen, die im Tschechischen Zentrum in München stattfinden, sind geschätzt integriert. Grundsätzlich ist zu beachten, dass es sich bei den Antworten um grobe Schätzungen handelt. Die tatsächliche Nachfrage des jeweiligen Raumes/ Dienstes des Kulturzentrums wird sich natürlich stark nach dem jeweiligen Angebot richten.

7.3.1 Ergebnisse: Nutzung der Räumlichkeiten

Gefragt wurde:

Wie stellen Sie sich ihre Nutzung der Räumlichkeiten vor? Wie oft im Jahr? Für wie lange?

Art der Nutzung	Summe der Inanspruchnahme p.a.
Konzert	28 (28)
Workshop	12 (30)
Lesung	13 (13)
Ausstellung	20 (352)
Besprechung/ Konferenz	9 (9)
Seminar	7 (10)
Informationsbesuch	14 (18)

Angabe in Klammer: Anzahl der Tage p.a.

Konzerte:

Die Durchführung von Konzerten wurde von einigen Befragten als Nutzungsmöglichkeit angegeben. Konzerte können sowohl im großen Gewölberaum, als auch außerhalb der Räumlichkeiten des Zentrums stattfinden.

Workshop, Seminare, Besprechungen und Konferenzen:

Die Nutzungsschätzung nach dem Fragebogen liegt bei rund 49 Nutzungstagen. Hinzu muss die Inanspruchnahme seitens der Stadt Schönsee addiert werden, die den Sitzungsraum für Stadtratsitzungen, sowie für die Veranstaltungen im Rahmen ihrer Städtepartnerschaft mit Pobezovice (Landkreis Domazlice) nutzen würde. Nicht eingerechnet sind Nutzungen durch örtliche Veranstalter (Vereine) und für den Eigenbedarf des Kulturzentrums.

Lesungen:

Könnten im Ausstellungsraum, im Sitzungssaal oder extern organisiert werden.

Ausstellungen:

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass rein nach der Auswertung der Fragebögen schon eine fast 100-prozentige jährliche Nutzung eines Ausstellungsraumes gewährleistet ist. So hat die Stadt Schönsee ihr Interesse angemeldet, einige ihrer kulturellen Veranstaltungen (Ausstellungen, Musikveranstaltungen, Theater) in den Räumlichkeiten des Kulturzentrums abzuhalten.

Informationsbesuche:

Grundsätzlich ist hier Interesse festzustellen, dieses wird sich aber sehr stark am Angebot orientieren. In diesem Zusammenhang wurde auch die Einrichtung einer Spezialbibliothek zur bayerisch-böhmischen Thematik vorgeschlagen.

7.3.2 Ergebnisse: Servicenachfrage

Gefragt wurde:

Wie oft im Jahr würden Sie welche Dienstleistung des Zentrums nutzen?

Art des Services	Summe der Inanspruchnahme p.a.
------------------	-----------------------------------

Organisatorische Hilfe bei grenzüberschreitenden Projekten	21
Partnersuche bei solchen Projekten	21
Weitergabe von Information	71
Veröffentlichung von Terminen	52
Platzierung auf Homepage	14

Die Beantwortung ist bei dieser Frage unterschiedlich ausgefallen. Manche gaben nur an, grundsätzlich einen Dienst in Anspruch nehmen zu wollen, andere wiederum nannten genaue Zahlenwerte. Diese werden in die Auswertung als Gewichtung übernommen.

Hilfe bei Organisation und Partnersuche bei grenzüberschreitenden Projekten würde von den meisten Befragten gerne ein bis zwei Mal pro Jahr in Anspruch genommen. Der Bedarf an dieser Koordinationsleistung ist aber im Vorfeld schwer abzuschätzen, da sie sich stark nach den tatsächlichen Kontakten und Möglichkeiten des Zentrums richten wird.

Als eine der Hauptaufgaben wird die Informationsweitergabe und -veröffentlichung gesehen. Hier kann die Internetplattform im Vorfeld der fertigen Räumlichkeiten schon sehr wertvolle Dienste leisten. Auch auf die Möglichkeit einen eigenen Link auf der Homepage zu bekommen reagierten die meisten positiv.

7.4 Raumbedarf

Grundsätzlich ist der Raumbedarf abhängig von den räumlichen Gegebenheiten sowie dem methodisch-didaktischen Nutzungskonzept, z.B. inwieweit Außenbereiche mit einbezogen werden oder mediale Techniken verwendet werden.

Aus der Nutzungsabfrage ergibt sich folgender konkreter Raumbedarf:

- Ausstellungsraum (100% Nutzung rein nach Abfrage)

- Sitzungssaal (für Workshops, Seminare und Sitzungen) (rund 20% Nutzung rein nach Abfrage)
- Raum für permanente Ausstellung zur Bayerisch-Böhmischen Thematik
- Büro
- Toiletten

Hinzu kommt die Absicht, die Tourist-Information des Oberviechtacher/Schönseer Landes zu integrieren, d.h. mit dem Info-Counter für das Kulturzentrum zu kombinieren.

Fazit: eine Grundauslastung ist unter diesen Voraussetzungen gewährleistet.

Bezogen auf die Bestandsplanung der Räumlichkeiten des Kommunbräuhauses nach dem Vorentwurf der Planungsgruppe MDP ist folgende Gebäudenutzung denkbar:

Raum 1 Erdgeschoss West/ Großer Gewölberaum: 157,3 m ² Ausstellungen, Empfänge, Vorträge	Raum 6 Obergeschoss: 21,36 m ² Treppenhaus
Raum 2 Erdgeschoss: 20,13 m ² Treppenhaus	Raum 7 Obergeschoss Ost: 114,19 m ² Infocounter/ Bürofläche für Kulturzentrum und Tourist-Information Oberviechtacher/ Schönseer Land sowie Bürofläche für Leitung
Raum 3 Erdgeschoss: 21,38 m ² Garderobe	Raum 8 Dachgeschoss West: 135,5 m ² Besprechungen/ Seminare/ Sitzungen/ Workshops/ Gruppenarbeit
Raum 4 Erdgeschoss Ost: 105 m ² Varianten der Nutzung: - keine Nutzung, nur Erhalt des Gewölbes als Forderung der Denkmalpflege - untergeordnete Nutzung bei vornehmlicher Raumnutzung als Lager/Technik, evtl. WC	Raum 9a und 9b Dachgeschoss je 49 m ² Treppenhaus, Garderobe
	Raum 10 Dachgeschoss Ost: 87,09 m ²

- | | |
|--|---|
| - höherwertige Nutzung durch Bodenabsenkung und Grundwasserverdrängung durch Wanne (Ausstellung/ Leseraum) | Mehrzweckraum für Multimedia, Film, Foto, Video - visuelle Darstellung des kulturellen Potenzials |
|--|---|

Raum 5
 Obergeschoss: 20,99 m²
 Mitarbeiter WC

Die Anforderungen an die Größe von Raum 10 sind allerdings höher, möchte man ein interessantes Multimedia-Angebot sowie einen attraktiven Theater- oder Konzertraum oder dergleichen anbieten. 87m² mit Dachschräge sind für einen Mehrzweckraum sehr knapp bemessen. Unter anderem könnte hierfür eine bestandsorientierte Erweiterung des Ostflügels eine größere Nutzfläche erreichen (siehe Planungsvariante RDP, vorgestellt in der Sitzung des Stadtrats vom 4.4.2001). Sollte eine Raumveränderung nicht realisierbar sein, muss sich die Raumnutzung an der beschränkten Fläche orientieren, was eine sehr qualifizierte Architektenleistung erfordert.

7.5 Personalbedarf

Für die Personalbedarfseinschätzung ist zunächst wichtig festzuhalten, dass von vielen Seiten eine aktive Zuarbeit im Bereich Informationen und Projekte zugesagt wurde.

Die Aufgabenstellung des Kulturzentrums als zweisprachigem Haus mit vielfältigen Informationsleistungen, Koordinationsaufgaben, der Initiierung kultureller Projekte und der Kontaktpflege (Besucher, Sponsoren, Träger, Kultur-Partner) erfordert - unter der normal anzusetzenden Personalausstattung - den nachfolgend aufgeführten Personalbedarf:

- 1 Leiter/in des Kulturzentrums/ Kulturmanager/in ✓
- 2 Büro-/Counterkräfte ✓
- 2 Praktikanten ✓
- ½ Hausmeister-Stelle

Der ermittelte Personalbedarf und die errechneten Personalkosten (s. Kap. 8) sind so zu gestalten, dass die Realisierung des Projektes nicht von vornherein scheitert. Besonders die Einstellung eines Kulturmanagers stellt einen kritischen Punkt dar. Um die Kosten in einem tragbaren Rahmen zu halten, wird daher Folgendes vorgeschlagen:

- Das Programmkonzept und die organisatorischen Vorgaben werden durch einen ehrenamtlichen künstlerischen Beirat, der etwa vierteljährlich die thematischen und inhaltlichen Festlegungen trifft, vorgegeben.
- Für die Leitung wird eine Person mit entsprechender Persönlichkeit, gutem organisatorischem Geschick, Qualifikation und Erfahrung vor allem auch im Bereich Sponsorenakquirierung benötigt. Die örtliche Umsetzung der Vorgaben des künstlerischen Beirats könnte eventuell in der Anlaufphase durch Personalabstellung des Landkreises und besonderes Engagement der Stadt Schönsee (Bürgermeister) erfolgen.

- Sekretariat und Tagesgeschäft der Information und Beratung von Besuchern und Interessenten erfolgt durch zwei kompetente Kräfte. Die Entsendung einer Dame/eines Herrn könnte durch die tschechische Seite vom Bezirk Pilsen erfolgen. Die für die Tourismus-Information verantwortliche Person ergänzt das Büroteam.
- Für diverse anfallende Aufgaben wird die Beschäftigung von (deutsch-tschechisch sprechenden) kulturell interessierten Praktikanten vorgeschlagen (Interesse im Bereich Studienpraktika ist vorhanden).
- Die Pflege der Internet-Homepage kann von einem Telearbeitsplatz, eventuell auch von tschechischer Seite aus, unterstützt werden.
- Es können vom Arbeitsamt geförderte Personen zeitlich befristet eingesetzt werden.

8 Finanzbedarf

Der Finanzbedarf gliedert sich in die baulichen Investitionskosten und die laufenden Betriebskosten des Projekts. Die Kostenermittlung für beide Bereiche basiert auf Schätzungen, die für den baulichen Aufwand vom Architekturbüro kommen und für den Betriebsaufwand von FUTOUR überschlägig ermittelt wurden. Die Kosten wurden nach kaufmännischen Überlegungen am unteren Limit kalkuliert. Im Rahmen einer Machbarkeitsuntersuchung dienen Zahlen als Orientierungsdaten und ermöglichen eine Gesamteinschätzung, jedoch keine Kostenfeinplanung.

8.1 Gebäudeinvestitionskosten

Von der Stadt Schönsee wurden zur Gebäudesicherung des ehemaligen Kommunbräuhauses das Architekturbüro MDP, Amberg und das Statikbüro Bräutigam Consult, Nabburg eingeschaltet. Parallel zu diesem Auftrag stellten die Architekten Überlegungen zur Gebäudenutzung und Sanierung an, die der Stadt Schönsee vorliegen. Aus diesen planerischen Skizzierungen lassen sich Kosten nach umbauten Raum und Nutzfläche ermitteln. Die Kostenschätzung des Architekturbüros MDP für die Gebäudesicherung als Sofortmaßnahme nach dem Denkmalschutzgesetz liegt bei DM 645.000.-, die für die Nutzung notwendige Gebäudesanierung bei rund DM 3,5 Mio. (DM 856,-/cbm umbauten Raum). Hierbei handelt es sich nach Aussage von Architekt Meiller um einen relativ hohen Kostenansatz, in dem jedoch die anspruchsvolle Gestaltung und die Einrichtung enthalten sind.

Einmalige Kosten von ca. 30.000,- bis 50.000,- DM sind für Büroeinrichtung, Ausstattung von Sitzungssaal, Stühle etc. sowie der Einrichtung des Mehrzweckraums ein zu kalkulieren.

Voraussetzung für Antragstellung der Fördermittel ist eine auf die Projektnutzung abgestimmte Planung, die eine Kostenermittlung nach DIN beinhaltet. Diese Planungsleistungen muss der zukünftige Träger in Auftrag geben. Hierzu sind dem Planer aus der Nutzungskonzeption Vorgaben zu machen, die auch einen max. Kostenrahmen beinhalten können. Beim ehemaligen Kommunbräuhaus handelt es sich um ein historisch und architektonisch höchst interessantes Gebäude, das im Blick auf seine

Vergangenheit unserer Einschätzung nach nicht kostenaufwändigst "edelsaniert" werden muss. Unter Berücksichtigung der bereits finanzierten und teilweise abgeschlossen Gebäudesicherung müsste ein Baukostenvolumen unter DM 3 Mio ausreichend sein (bei DM 700.- /cbm umb. Raum ergäben sich Baukosten von DM 2.862.000.-, bei DM 600.- /cbm umb. Raum DM 2.453.000.-).

8.2 Betriebsaufwand

Der zu erwartende Betriebsaufwand für das Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum wird von uns in die Positionen Personalkosten und laufende Kosten aufgeteilt. Das Projekt wird einen jährlichen Zuschussbedarf seitens des Trägers erforderlich machen. Um die ungedeckten Kosten zu minimieren, haben wir verschiedene Überlegungen angestellt.

An erster Stelle muss jedoch stehen, dass die Einrichtung gute und anerkannte Arbeit leistet, die Erwartungen erfüllt werden und die Koordinierungs- und Serviceaufgaben wahrgenommen werden können - das erfordert eine ausreichende personelle Besetzung des Hauses. Sollte sich nach der Anlaufphase herausstellen, dass das Angebot stark angenommen wird, wird sich der Träger personellen Verstärkungen oder Aufgabenübertragungen sicherlich nicht verschließen.

8.2.1 Personalkosten

Für die zu erwartenden Personalkosten haben wir 3 Modellberechnungen angestellt, die unterschiedliche personelle Voraussetzungen berücksichtigen, wobei in allen Berechnungen der Vorschlag aus Tschechien, eine zweisprachige Mitarbeiter/in seitens des Bezirks Pilsen zu entsenden, gerne berücksichtigt wurde.

Außerdem ist fest zu halten, dass bei Einbindung des Tourismusbüros des "Schönseer Landes" bzw. der Region "Östlicher Landkreis Schwandorf" das Personal der Tourist-Information auch Counter-Aufgaben des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums übernehmen kann. Das Personal des

Tourismusbüros erscheint bei den drei unten stehenden Modellen nicht, da es sich nicht um Beschäftigte des Kulturzentrums handelt.

Vom Arbeitsamt gefördertes befristetes Personal wurde nicht in die Modellberechnung aufgenommen. Entscheidungen darüber sollten vom Träger getroffen werden.

Modellberechnung 1:

Diese Berechnung geht vom normalen Personalbedarf des Kulturzentrums aus. Bei den Sekretariats-/Infocounter-Stellen ist darauf zu achten, dass eine/r der Damen/Herren gute Marketingkenntnisse besitzt.

M 1	
Leitung 1 Stelle:	100.000,- DM
Sekretariat/ Infocounter Stellen :	70.000,- DM
(Kostenansatz 1 Stelle, da die weitere Stelle durch tschech. Seite gestellt wird)	
Praktikanten 2 Stellen :	25.000,- DM
Hausmeister 1/2 Stelle :	<u>25.000,- DM</u>
	220.000,- DM

Ergebnis des Diskussionsforums in Schönsee am 20.02.2001 war unter anderem, dass es bei laufenden Kosten in Höhe von 200.000,- DM und mehr immer schwieriger wird, eine Trägerschaft zu bilden. Die Chancen der Realisierung steigen bei weiterer Kostendreduktion des laufenden Betriebs, ohne die Leistungsfähigkeit einzuschränken.

Modellberechnung 2:

Um die sehr ins Gewicht fallenden Personalkosten niedriger zu halten, könnte die Möglichkeit ins Auge gefasst werden, für die Leitung nur eine halbe Stelle vorzusehen. Damit ließen sich rund 50.000,- DM p.a. sparen und somit die Personalkosten auf 170.000,- DM reduzieren. Die Frage ist, welche Aufgaben die Person in den anderen 50% ihrer beruflichen Arbeit übernimmt. Hier bieten sich mehrere Varianten an, z.B. kulturelle Aufgaben im Landkreis,

regionales Management oder privatwirtschaftliches Engagement. Die halbe Stelle wäre auch interessant für Frauen, die noch familiäre Verpflichtungen haben. Allerdings könnte sich eine solche Personaleinschränkung negativ auf die Qualität der Programmgestaltung und der Sponsoren-Akquisition auswirken, da dies sehr zeitintensive Aufgaben der Leiter-Stelle sind.

M 2	
Leitung 1/2 Stelle :	50.000,- DM
Sekretariat/ Infocounter Stellen :	70.000,- DM
(Kostenansatz 1 Stelle, da die weitere Stelle durch tschech. Seite gestellt wird)	
Praktikanten 2 Stellen :	25.000,- DM
Hausmeister 1/2 Stelle :	<u>25.000,- DM</u>
	170.000,- DM

Modellberechnung 3:

Um die Personalkosten pro Jahr noch weiter zu minimieren, wird im Modell 3 vorgeschlagen, auf eine hauptamtlich besetzte Leitungsstelle zu verzichten und die thematische und programmatische Ausrichtung des Hauses einem ehrenamtlich tätigen Gremium (künstlerischer Beirat oder Verein - ähnlich dem "Forum Nabburg" für das dortige Kulturzentrum "Schmidt-Haus"), am besten in Verbindung mit einem "One-dollar-man", zu übertragen. Für die notwendige Personalaufsicht schlagen wir den Landkreis Schwandorf in seiner federführenden Funktion als Sitzlandkreis oder die Verwaltungsgemeinschaft Schönsee auf Grund der räumlichen Nähe vor. Diese Lösung erfüllt zwar nicht die gewünschte ständige Präsenz des Leiters, sie wäre jedoch - vorausgesetzt engagierte Personen stellen sich zur Verfügung - eine ernst zu nehmende und Personalkosten reduzierende Alternative. Sollte sich im Lauf des Betriebs zeigen, dass wegen starker Frequenz und Inanspruchnahme auf eine vor Ort tätige verantwortliche Person nicht verzichtet werden kann, so kann dies der Träger immer noch entscheiden.

M 3	
Leitung:	(ehrenamtlich)
Sekretariat/ Infocounter Stellen :	70.000,- DM
(Kostenansatz 1 Stelle, da die weitere Stelle durch tschech. Seite gestellt wird)	
Praktikanten 2 Stellen :	25.000,- DM
Hausmeister 1/2 Stelle :	<u>25.000,- DM</u>
	120.000,- DM

Dieses Modell reduziert die Personalkosten erheblich und ist als Vorschlag zu sehen, die Verwirklichung nicht von vornherein an zu hohem Personalaufwand scheitern zu lassen. Es wird seitens des Trägers abzuwägen sein, welchem Modell der Vorzug gegeben wird. Zu berücksichtigen ist, dass sich das Haus auf Grund seiner internationalen Bedeutung keine Personallösung leisten kann, die Probleme beim Qualitätsanspruch und der grenzüberschreitenden kulturellen Aufgabenerfüllung hervor rufe.

8.3 Laufende Kosten

Der laufende Betriebsaufwand pro Jahr wird von uns überschlägig in folgender Höhe geschätzt:

Gebäude- und Raumkosten (Strom, Heizung, Reinigung, Versicherungen, Steuern, Gebühren) ⁸ :	40.000 DM → ✓
Sachkosten (Bürobedarf, Telefon, Materialien, Reisekosten):	35.000 DM
Projektkosten (Honorare, Werbung, Homepage, Übersetzungen)	<u>75.000 DM</u>

⁸ Für die laufenden Raumkosten ist ein Betrag von DM 3,80 qm/Monat zugrunde gelegt.

150.000 DM

8.4 Einnahmen

Die Leitung des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums muss versuchen, wenigstens zur teilweisen Deckung der Kosten, Einnahmen in verschiedensten Bereichen zu erzielen. An anderer Stelle wird darauf hingewiesen, dass es zur Finanzierung kultureller Einzelprojekte zahlreiche Fördermöglichkeiten gibt, die so umfassend als möglich auszuschöpfen sind (Kap. 9). Weitere Einnahmequellen können sein:

Vermietung u. Verpachtung (Tourismusbüro, gastronomische Leistungen, Raumnutzung durch Dritte)	15.000.-
DM	
Provisionen (aus Verkauf von Büchern, Kunstobjekten, Souvenirs u. dergl.)	5.000.- DM
Sponsoring (Förderkreis, Wirtschaftsunternehmen u. dergl.)	20.000.-
DM	
Pauschale Zuwendungen durch Gemeinden ⁹	(offen)
Werbeerträge (Bannerwerbung Homepage, Anzeigenwerbung, Programme)	25.000.- DM
Projektzuschüsse	<u>50.000.- DM</u>
Gesamt	115.000.- DM

8.5 Gesamtaufwand

⁹ Der mögliche Einnahmebetrag aus pauschalen Zuwendungen seitens der Oberpfälzer Gemeinden (siehe Abschnitt 9.2.6.) wurde in obiger Zusammenstellung offen gelassen, da wir uns nicht im Stande sehen, die Bereitschaft der Mitfinanzierung der Oberpfälzer Kommunen zu prognostizieren.

Je nach Personalkostenmodell errechnet sich ein zu deckender Gesamtaufwand (ohne Berücksichtigung von Gebäudeabschreibungen) von DM 255.000.- , DM 205.000.- bzw. DM 155.000.-

Unter Berücksichtigung der Betriebskosten und der Einnahmepositionen wäre das Projekt Bayerisch-Böhmisches Kulturzentrum nach dem Modell 3 mit einem Betriebs- und Personalkostenaufwand von rund DM 155.000.- realisierbar.

Wie aus der Einnahmeposition ersichtlich erwarten wir die Refinanzierung eines Teils der Personalkosten und des Projektaufwands über Projektzuschüsse, die mit DM 50.000.- angesetzt wurden.

Für welches Personalkostenmodell sich der zukünftige Betriebsträger entscheidet, hängt vom finanzierbaren Budget und von der Beurteilung ab, ob eine volle Leitungsstelle als unabdingbar für einen leistungsfähigen Betrieb angesehen wird. Die Modelle 2 und 3 sind Personalkosten reduzierte Varianten, die alternativ als Einstiegslösung beschrieben sind.

9 Förderprogramme

9.1 Förderung der baulichen Investitionen

Mit der grenzüberschreitenden kulturellen und öffentlichen Ausrichtung kommen für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum eine Reihe von öffentlichen Förderprogrammen in Betracht.

9.1.1 EU-Förderung (INTERREG III und Ziel-2)

Das Interreg III-Programm (Laufzeit ab 2001 bis 2006) der Europäischen Union soll die grenzübergreifende Zusammenarbeit anhand der Umsetzung gemeinsamer Entwicklungsstrategien und das Entstehen grenzübergreifender wirtschaftlicher und sozialer "Pole" fördern. Im Rahmen von Interreg III werden u.a. die gemeinsame Nutzung der Humanressourcen und Einrichtungen in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung, Bildung, Kultur, Kommunikation und öffentliche Sicherheit gefördert. Das Programm wurde im August für Bayern genehmigt. Die Anträge können ab jetzt gestellt werden.

Die Förderung erfolgt voraussichtlich mit maximal 50% der zuwendungsfähigen Gesamtinvestitionskosten. Eine Kofinanzierung aus Städtebauförderungsmitteln ist nicht möglich. Inwieweit eine Kofinanzierung mit anderen Förderprogrammen in Frage kommt, muss mit der Regierung als Bewilligungsstelle abgeklärt werden.

Anträge auf Förderung können von öffentlichen und privaten Einrichtungen oder Unternehmen gestellt werden, die Träger eines förderfähigen Projektes sind. Vor der möglichen Antragsstellung muss also die Frage der Trägerschaft eindeutig geklärt werden.

Für das Interreg III-Programm stehen begrenzte Mittel zur Verfügung. Die Auswahl der Projekte erfolgt nach engen Kriterien, welche die jeweiligen Projekte erfüllen müssen. Insbesondere ist die grenzüberschreitende Konzeption schlüssig nachzuweisen und die partnerschaftliche Unterstützung des Projekts auf tschechischer Seite Fördervoraussetzung.

Nach Beschluss des Kreistages Schwandorf vom 05.07.99 wurde das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum als eins von zwei Schlüsselprojekten des Landkreises Schwandorf für die INTERREG III-Förderung benannt.

Das Ziel-2 Förderprogramm der EU für Bayern wird für die Kofinanzierung eines Regionalentwicklungsprogramms für Ziel-2 Gebiete zur Verfügung gestellt. Die Ziel-2 Förderung zielt auf die wirtschaftliche und soziale Umstellung von ländlichen und städtischen Gebieten mit Strukturproblemen ab. Die Stadt Schönsee liegt in der Förderkulisse von Ziel-2. Finanziert werden die EU-Mittel aus den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Der EFRE leistet hierbei einen Beitrag zur Verringerung der Unterschiede im Entwicklungsstand und Lebensstandard der verschiedenen Regionen der EU. Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen Aufbau von Infrastruktureinrichtungen, Unterstützung von kleineren und mittleren Unternehmen, Entwicklungsmaßnahmen im Bereich Forschung, Technologie, Information und Kompetenzentwicklung, Förderung des Tourismus sowie Schaffung lebenswerter Stadtstrukturen und leistungsfähiger ländlicher Räume.

Aufgrund der Nicht-Kofinanzierung zwischen INTERREG und Städtebauförderung empfehlen wir die im folgenden Punkt 9.1.2 beschriebene Antragsstellung. INTERREG III-Mittel könnten zur Finanzierung von Bereichen genutzt werden, die nicht im Rahmen der Städtebauförderung finanzierbar sind.

9.1.2 Städtebauförderung

Das Projekt liegt im Sanierungsgebiet der Stadt Schönsee. Soweit eine Gebäudesanierung des ehemaligen Kommunbräuhauses zum Zweck der Errichtung des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums erfolgt, kann von der Bereitstellung von Städtebau-Fördermitteln ausgegangen werden. Das Vorhaben wird seit Jahren in den Jahresanträgen zur Städtebauförderung der Stadt Schönsee aufgeführt. Seitens der Regierung der Oberpfalz besteht die Zusage, für die Sanierung und Modernisierung des ehemaligen Kommunbräuhauses Städtebaufördermittel bereit zu stellen. Entsprechende Anträge sind über die Stadt Schönsee zu stellen. Städtebauförderungsmittel

sind nach Information der Regierung mit der Ziel-2 Förderung der EU und anderen bayerischen Förderprogrammen, jedoch nicht mit INTERREG III kofinanzierbar.

9.1.3 Denkmalschutz

Mittel für die Gebäudesicherung in Höhe von zusammen ca. 80% der geschätzten Sicherungskosten von DM 645.000 sind vom Landesamt für Denkmalpflege, von der Bayerischen Landesstiftung, vom Bezirk und vom Landkreis Schwandorf bewilligt und teilweise (nach Baufortschritt) bereits ausbezahlt.

9.1.4 Bayerischer Kulturfonds

Kulturelle Projekte und Einrichtungen (Museen, Theater, Bibliotheken usw.) fördert die bayerische Staatsregierung über den Bayerischen Kulturfonds. Als Fondskapital stehen dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst jährlich ca. 19,5 Mio. DM zur Verfügung. Daraus können vor allem Investitionszuschüsse und Projektzuschüsse gewährt werden.

Die Förderhöhe liegt im Bereich von 20, maximal 30% der als zuwendungsfähig anerkannten Investitionskosten. Die Förderung bezieht sich in der Regel auf Projekte mit überregionaler Bedeutung. Für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum eröffnet sich die Möglichkeit, Zuschüsse zur baulichen Investition und zur Raumausstattung aus dem Bayerischen Kulturfonds zu beantragen.

9.1.5 Kommunale Mittel und Eigenmittel

Sonstige kommunale Mittel bzw. Eigenmittel des Trägers müssen den nicht durch Zuschüsse gedeckten Betrag der Investitionskosten abdecken.

9.1.6 Bewertung der Fördermöglichkeiten für die baulichen Investitionen

Aus der Zusammenstellung geht hervor, dass das Projekt mit Mitteln der Städtebauförderung bei Kofinanzierung durch Ziel-2 Zuschüsse und dem Einsatz weiterer geeigneter Programme (Bayerischer Kulturfonds) eine hervorragende öffentliche Förderung bis in Höhe von ca. 80% der förderfähigen Investitionskosten erwarten kann.

Die möglichen Zuschüsse aus den oben beschriebenen Förderprogrammen bilden für den Träger eine solide Finanzierungsbasis. Die Bereitstellung von Eigenmitteln in Höhe von ca. 20 % seitens des Trägers sollte auf Zustimmung der Entscheidungsgremien stoßen.

Die oben genannte Förderung bezieht sich auf die Sanierung des Gebäudes zur Nutzung als grenzüberschreitendes bayerisch-böhmisches Kulturzentrum. Sollte der Träger bzw. die Stadt Schönsee beabsichtigen, das ehemalige Kommunbräuhaus nicht zu sanieren und eine Neubaulösung anzustreben, so fallen die Förderungen seitens des Landesamts für Denkmalpflege (80%) und die Städtebaufördermittel weg. Dies gilt nach Äußerungen von Regierungsvertretern gleichermaßen für eine Teilung des Gebäudes in Westflügel (sanieren) und Ostflügel (Neubau).

In dieser Studie wird an anderer Stelle in Betracht gezogen - soweit es das Nutzungskonzept erforderlich macht - die Nutzfläche des ehemaligen Kommunbräuhaus durch einen Anbau vom Ostflügel Richtung Norden zu erweitern. Derartige Planungen sind mit dem Landratsamt, der Regierung, dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Wasserwirtschaftsamt abzustimmen, eine Genehmigung bei abgestimmter Architektur ist nicht ausgeschlossen. Für einen eigenständigen neuen Gebäudeteil werden keine Städtebauförderungsmittel beantragt werden können. Hier bleibt dem Träger die Möglichkeit, entsprechend der Nutzung INTERREG III, Ziel-2 oder Kulturfondsmittel zu beantragen.

9.2 Förderung des laufenden Betriebes

Wir sehen keine Möglichkeit, den laufenden Betrieb (Sach- und Personalaufwendungen) des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums durch

öffentliche Zuschussprogramme regelmäßig gefördert zu erhalten. Alle für eine Förderung untersuchten Programme fördern lediglich kulturelle Projekte, die als Einzelmaßnahmen zur Bezuschussung bei unterschiedlichen Institutionen eingereicht werden können. Eine der wichtigsten Aufgaben der Verantwortlichen des Hauses wird deshalb sein, die Umsetzung der inhaltlichen Arbeit, die Organisation des grenzüberschreitenden Informationsaustauschs und die thematischen/künstlerischen Präsentationen in förderfähige Projekte aufzugliedern, für die aus den zur Verfügung stehenden unterschiedlichen Zuschussprogrammen Mittel beantragt werden können. Bei Projektförderungen lassen sich in der Regel auch Personalkosten in den förderfähigen Aufwand einbeziehen.

9.2.1 Bayerischer Kulturfonds

Das Förderprogramm "Bayerischer Kulturfonds" wurde bereits in Abschnitt 9.1.4. - Investitionsförderung - beschrieben. Beim "Bayerischen Kulturfonds" können neben Investitionsmaßnahmen im begrenztem Umfang auch kulturelle Projekte zur Förderung eingereicht werden.

9.2.2 Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds wurde durch den Notentausch zwischen den Regierungen der Bundesrepublik Deutschland und der tschechischen Republik 1997 eingerichtet. Er ist eine zwischenstaatliche Institution nach tschechischem Recht mit Sitz in Prag. Der Zukunftsfonds hat den Auftrag, auf vielfältige Weise die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen zu fördern, die Zahl der beidseitigen Begegnungen zu erhöhen und die Formen der Zusammenarbeit durch die Unterstützung von gemeinsamen Projekten zu erweitern.

Der Zukunftsfonds fördert u.a. Projekte aus den Bereichen Partnerschaften, gemeinsame wissenschaftliche, kulturelle und ökologische Projekte sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Die Förderung erfolgt in der Regel in Form von Zuschüssen in unterschiedlicher Höhe. Nicht unterstützt werden reine Wirtschafts- oder

Handelsunternehmen, auch werden keine Zuschüsse zu laufenden Betriebs- und Unterhaltskosten gegeben. Unterstützt werden vor allem Projekte von Antragstellern, die einen Großteil der Projektkosten, d.h. mehr als 50 Prozent durch eigene und/ oder Drittmittel finanzieren. Bei finanziell weniger anspruchsvollen Projekten sind Ausnahmen möglich. Wichtig für die Förderbeurteilung ist die gemeinsame Trägerschaft eines Projekts durch deutsche und tschechische Institutionen oder Initiativen.

Für das geplante Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum eröffnen die Kriterien des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds die Möglichkeit, Zuschüsse für kulturelle Projekte unterschiedlicher Größenordnung zu erhalten.

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert bereits ein Projekt des Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrums: die Erstellung des Internetauftritts www.bbkult.net (näher beschrieben unter Abschnitt 6.2.).

9.2.3 EU-Programme

Für das geplante Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum in Schönsee sind neben INTERREG III und Ziel-2 als Investitionsprogramme eine Reihe weiterer Programme der EU mit unterschiedlichen Schwerpunkten als Finanzierungshilfen für die Projektarbeit interessant. Sie ermöglichen Zuschüsse für kulturelle Aktivitäten, partnerschaftliche Initiativen und Einzelmaßnahmen. Diese Förderprogramme eröffnen interessante Zuschussmöglichkeiten, die projektbezogen zu beantragen sind.

Gerade im Hinblick der Osterweiterung der EU wird von politischer Seite die Unterstützung der grenznahen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nachhaltig gefordert. Das Bayerisch-böhmische Kulturzentrum kann mit seiner Programmatik wertvolle Dienste zur Integration und zum gegenseitigen Verständnis der Nachbarregionen leisten. Es wird Aufgabe der Träger und Verantwortlichen des Projekts sein, zusammen mit den beiden Euregios Egrensis und Sumava der EU, dem Bund und dem Freistaat Bayern zu verdeutlichen, dass neben Hilfen für strukturelle und wirtschaftliche Verbesserungen im bayerisch-tschechischen Grenzraum dieses Kulturprojekt unbedingt Berücksichtigung finden sollte.

9.2.4 Euregio

Aufgabe der Verantwortlichen des Hauses wird sein, Programminhalte und Thematik eng mit den beiden Euregios Egrensis und Sumava abzustimmen und mit Unterstützung der Euregios weitere Förderwege zu erschließen.

9.2.5 Sponsoring / Förderkreis

Erfolgreiche kulturelle Arbeit ohne Sponsoring von privater oder wirtschaftlicher Seite ist heute kaum mehr denkbar. Deshalb wird es zu den wichtigen Aufgaben der Leitung des Hauses gehören, das kulturelle Engagement durch Beteiligung von Sponsoren ergänzend zu finanzieren und zu sichern. Es sind verschiedenen Wege denkbar, die Unterstützung von Sponsoren zu gewinnen. Voraussetzung sind auf jeden Fall qualitativ hochwertige kulturelle Angebote des Hauses, die öffentliches Interesse

wecken und engagierte Arbeit, die mit Nachdruck die Ziele des Projekts verfolgt. Zum anderen ist Sponsoring über längere Zeiträume nur zu gewährleisten, wenn die Präsentation der Unterstützer in zurückhaltender, jedoch angemessener Form gelingt.

Zusätzlich zum Sponsoring kultureller Veranstaltungen bietet das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum mit seiner Homepage www.bbkkult.net eine interessante Werbepattform für deutsche und tschechische Unternehmen, die sich nach Etablierung der Internetpräsenz weiter ausbauen lässt. Denkbar sind Banner- und Präsentationswerbung, die bei entsprechenden Nutzerzahlen Erlöse bringen.

Zum gesamten Komplex der Unterstützung durch Sponsoren, Werbepartner und Förderer der folgende Hinweis: Am Beginn eines Projekts gibt es naturgemäß erhebliche Zurückhaltung, sich unterstützend zu beteiligen. Man will erst sehen, wer die verantwortlichen Leute sind, was und mit welcher Qualität auf die Beine gestellt wird. Wenn es dem Bayerisch-Böhmischen Kulturzentrum gelingt, sich von Beginn an mit fundierter und beim Publikum, den Kulturträgern und den Kulturschaffenden anerkannter Arbeit (dazu wird es einen Zeitraum von ca. 2 Jahren brauchen) Aufmerksamkeit zu verschaffen, dann wird es leichter gelingen, Sponsoren zu überzeugen, Werbepartner zu finden oder Förderer zu gewinnen. Das heißt: Wichtig ist, in der Startphase ein Programm zu gestalten, das sich noch ohne zu große Hilfe von Sponsoren anderweitig finanzieren und realisieren lässt, das aber schon von Beginn an die Kompetenz des Projekts für die grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit in der bayerischen und tschechischen Grenzregion unterstreicht.

In den Informationsgesprächen zu dieser Studie wurde mehrfach angeregt, zur Erschließung weiterer Mittel für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum einen Förderkreis oder Förderverein zu bilden, in dem Personen und Institutionen aus privaten, unternehmerischen und Vereins-/Verbandskreisen ihre Unterstützung einbringen. Diese Anregung wird seitens der Studie ausdrücklich empfohlen. Ebenfalls empfohlen wird, auch die Gemeinden als Mitglieder des Fördervereins einzubinden. Als grenzüberschreitende kulturelle Informationsplattform erbringt das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum insbesondere Marketing-Leistungen für eine Vielzahl

kultureller Einrichtungen und kultureller Angebote in der Oberpfalz und darüber hinaus (natürlich auch auf tschechischer Seite). Diese Service- und Informations-Leistungen könnten in Form einer Mitgliedschaft im Förderverein honoriert werden. Denkbar ist eine Beitragsstaffelung für die Kommunen im Haupteinzugsgebiet der Oberpfalz als finanzielle Orientierung.

Als Diskussionsbasis schlagen wir folgende Staffelung vor:

Gemeinden unter 3.000 Einw.	100.-EURO / Jahr,
Gemeinden unter 5.000 Einw.	200.-EURO / Jahr,
Gemeinden unter 10.000 Einw.	400.-EURO / Jahr,
Gemeinden unter 20.000 Einw.	600.-EURO / Jahr,
Gemeinden unter 30.000 Einw.	800.-EURO / Jahr,
Gemeinden über 30.000 Einw.	1.000.-EURO / Jahr

Würden sich alle Kommunen der sieben Oberpfälzer Landkreise mit den vorgeschlagenen Pauschalbeträgen beteiligen, käme pro Jahr bereits eine stattliche Summe zusammen. Bei realistischer Betrachtung werden sich nicht alle Kommunen beteiligen – wir verzichten jedoch bewusst darauf, hier eine zu pessimistische oder zu optimistische Prognose abzugeben.

Denkbar ist, dass die angesprochenen Gemeinden darauf hinweisen, dass bei einem Trägerschaftsmodell, das die Landkreise einbezieht, die Kommunen ja inbegriffen sind. Hier sei jedoch der Hinweis gestattet, dass es sich bei der vorgeschlagenen jährlichen Kostenbeteiligung um einen Beitrag zu Service- und Informationsdienstleistungen handelt, die in erster Linie ihren Ursprung in kulturellen Aktivitäten im Wirkungskreis der Kommunen haben. Zum anderen ist zu erwarten, dass eine Kostenbeteiligung der Gemeinden die kommunale Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum fördert, was sehr wichtig erscheint.

Sehr wünschenswert wäre es, auch die tschechischen Kommunen als Mitglieder im Förderverein zu gewinnen. Ob sich eine Beteiligung tschechischer Kommunen mit vergleichbaren, den Kaufkraftunterschied berücksichtigenden Pauschalbeträgen erreichen lässt, kann zur Zeit noch

nicht beantwortet werden. Mit dem Angebot aus Kreisen des Bezirks Pilsen, eine zweisprachige MitarbeiterIn zum Kulturzentrum zu entsenden, hat die tschechische Seite schon sehr großes Entgegenkommen signalisiert.

Welchen rechtlichen Rahmen der Förderkreis/Förderverein erhält, sollte mit juristischer Beratung geklärt werden.

9.2.6 Bundesanstalt für Arbeit

ABM-/SAM-Förderung stellen eine gute ergänzende Finanzierungsmöglichkeit dar. In Abhängigkeit von dem vorhandenen Arbeitskräftepotential können so zusätzliche Aufgaben mit geringem finanziellen Aufwand durchgeführt werden.

9.2.7 Stiftungen (Bosch/Allianz)

Stellvertretend für Stiftungen der Privatwirtschaft im kulturellen Bereich wie die Allianz-Stiftung Kultur und Hypo-Kulturstiftung der Hypo-Vereinsbank soll hier das Beispiel der Robert-Bosch-Stiftung erwähnt werden. Die Förderung seitens der Robert-Bosch-Stiftung erfolgt innerhalb vorgegebener Schwerpunkte. Die Stiftung fördert nur zeitlich begrenzte Vorhaben. Grundsätzlich vergibt die Robert-Bosch-Stiftung keine Investitionskostenzuschüsse und übernimmt keine Deckungslücken der öffentlichen Hand.

Für das Bayerisch-Böhmische Kulturzentrum kommt bei Förderung durch privatwirtschaftliche Stiftungen also grundsätzlich nur eine projektbezogene Finanzierungshilfe in Frage.

Dies trifft im Grunde auch auf das Sponsoring durch die Privatwirtschaft zu. Ein Gespräch mit Herrn Dr. Ebneith, Leiter der Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit der BMW AG in Regensburg zeigte, dass von BMW keine langfristige Verpflichtungen oder sogar Trägerschaften eingegangen würden. Dies gilt nach seiner Einschätzung auch für andere Unternehmen der Privatwirtschaft.

Eine Beteiligung von großen Kulturstiftungen an der Finanzierung von kulturellen Einzelprojekten ist nicht auszuschließen. Die Projekte, die Aussicht haben, von Stiftungen gefördert zu werden, sind mit den Förderinstitutionen im einzelnen abzuklären.